

Massage für die Ohren auf Schweizerdeutsch

Stimmartist Martin O. bietet außergewöhnliches Hörerlebnis mit intensiver Geräuschkulisse

Bad Nauheim (hkr). Wer ein Schlagzeug verschluckt hat ist sich selbst Orchester genug. Als Stimmartist mit waghalsigen musikalischen Elementen durchstreift der Appenzeller Martin O. das Reich der Akustik. Die »Massage für die Ohren« ist aber auch sinnliches Ereignis, denn Zuhören ist hier nicht nur Tugend sondern auch Herausforderung und Aufgabe.

Fette Beats

Fette Beats abrufen können viele, es geht aber um die Orchestrierung der Mittel. Musik machen können auch viele, der »Stimmantänzer« fragt aber nach Klangfarben, Tönen und Rhythmus. Sound ist viel, aber nicht alles, das Programm will die Intensität des Zuhörens fordern und die Sensibilität des Wahrnehmens stärken. Martin O. ist sein eigenes Ensemble.

Bewaffnet mit einem Symphonium, bewältigt Martin Ulrich diesen Drahtseilakt virtuos mit der eigenen Stimme. Das Symphonium dient der Aufnahme und Wiedergabe von Tönen, die die Stimme ermöglicht. Trick ist die Überlagerung und Verzerrung, die Mehrstimmigkeit und Intonation. Ulrich braucht nur sein Stimme, singt und brabbelt, stöhnt und ächzt, und das Bedienen das Symphoniums mit der Loop-Funktion schafft neue Musikstücke. Da wummern Bässe durch das Badehaus 2, dann spielt wieder ein ganzes Orchester. Hip-Hop trifft dann schon mal auf Vivaldi, Elvis Presley muss sich mit Bobby McFerrin messen. Und das alles nur, weil eine Stimme Töne erzeugt und das Symphonium durch Schleifen oder Aufblähen die Töne neu abmischt. Hier muss das Mikrophon schon mal leiden, der Rest ist Zuhören und Assoziation im Gehör des Zu-



Martin O.

hörers. Wer das Bühnenprogramm dann wahrnimmt, bekommt in der Live-Performance ein außergewöhnliches Hörerlebnis geboten mit intensiver Geräuschkulisse. Was sich anfangs wie musikalischer Kauderwelsch anhört, bekommt Form und Inhalt.

Das Puzzle aus Tönen, Akustik, Kadenz, Rythmen und Stimmvielfalt erzeugt Atmosphäre. Hier entstehen keine Hits für die Charts, Ulrich nimmt den Zuhörer mit auf eine Reise ins Reich der Töne und gewinnt Musik ihrer ursprüngliche Funktion ab. Ob Vogelgezwitscher an der Autobahn oder ein Dialog unter Japanern im Kurpark, der »Lärm der Welt« verlangt nach einem neuen Hören. Die Oper für zwei Hände mit Liebeslyrik eröffnet dem Zuhörer eine mehrdimensionalen Genuss an Musik.

Das Ganze kommt im Berner-Deutsch mit Ganzkörpereinsatz erfrischend locker und

unpräzise rüber und Ulrichs Programm »Stimmantänzer« von 2007 hat nichts von seinem Reiz verloren. Als Martin O. ist er sein eigenes Orchester, das ein- und mehrstimmig Chören und Orchestern Raum verschafft.

Beliebte Ohrwürmer

Mit Lied-Kunst aus dem Schweizerdeutsch oder Neu-Vertonungen beliebter Ohrwürmer fordert Ulrich den Zuhörer heraus und verlangt ihm auch einiges ab. Natürlich kommen Komik und Humor nicht zu kurz. Wenn Martin O. den »Spirit of the Sprudelstadt« für sich entdeckt, hinterlässt er einen bleibenden Eindruck für die Kleinkunst, er ist im Jahr 2012 mit dem Deutschen Kleinkunstpries geehrt worden. Er bleibt sein eigenes Ensemble mit einer großen Portion Gehör für Stimmung. (Foto: hkr)